

DIE GRENZEN DES WIDERSTANDS

Brigitte Bailer-Galanda, Leiterin des DÖW **Anton Pelinka**, Professor für Politikwissenschaft

Doron Rabinovici, Schriftsteller, Essayist, Historiker

Leider musste Christoph Schlingensiefel, kurzfristig absagen. Freundlicherweise haben

Hubsli Kramar, Schauspieler, Regisseur, Aktionist, und **Franziskus Forster**, Attac

unsere Einladung angenommen.

Diskussion am Donnerstag | 27. November 2008 | 19.00 Uhr

Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog | Armbrustergasse 15 | 1190 Wien

u.A.w.g.:

Tel.: 3188260/20 | Fax: 318 82 60/10 | e-mail: einladung.kreiskyforum@kreisky.org

DER EWIGE WIDERSTAND –Über einen strittigen Begriff, von Doron Rabinovici, erschienen bei Styria 2008

Die Wahl der Wörter ist Teil des Kampfes. Widerstand ist zur Tugend geworden, wie es einst Gehorsam war. Sogar einstige Wegbereiter der Tyrannei wie Carl Schmitt wussten sich für Partisanen zu begeistern. Die Mode des Radical Chic feiert die Rebellion. Die nationalsozialistische Vergangenheit gebietet, den Anfängen zu wehren, ehe jegliches Aufbegehren einem Todesurteil gleichkommt. Was aber bleibt vom Kampf gegen den Nationalsozialismus, wenn er zum Slogan für jeden Protest absinkt? Welcher Arten von Widerstand wurde nach dem Zweiten Weltkrieg gedacht? Welche wurden ausgeblendet? Was bedeutete etwa jüdischer Widerstand, wenn der Feind nicht die Unterwerfung, sondern die Vernichtung anstrebte? Doron Rabinovici geht den Debatten nach, die in Österreich, in Deutschland und in Israel über diese Fragen geführt wurden. Der ewige Widerstand zeigt auf, welche Mythen und Traditionen das Wort Widerstand prägen, untersucht aber ebenso moderne Erscheinungen wie zivilen Ungehorsam oder Terrorismus. Die historiographischen Debatten sind von den aktuell politischen nicht zu trennen. Sie sind miteinander eng verwoben.

Brigitte Bailer-Galanda, Leiterin des DÖW/Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands

Geboren 1952 in Wien, 1970-1974 Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Fachrichtung Soziologie, an der Universität Wien; 1974 Sponsion zur Mag. rer. soc. oec., ab 1979 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes; 1990-1992 Doktoratsstudium an der Universität Wien, 1992 Promotion zur Dr. phil., Fachrichtung Geschichte; ab WS 1993/94 Lehrbeauftragte am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien; 1998-2003 Mitglied und stellvertretende Vorsitzende der Historikerkommission der Republik Österreich; 2003 Habilitation als Dozentin für Zeitgeschichte an der Universität Wien; seit Dezember 2004 wissenschaftliche Leiterin des DÖW mit den Forschungsschwerpunkten Widerstand und Verfolgung 1934-1945, Umgang der Republik Österreich mit der NS-Vergangenheit, insbesondere Maßnahmen für die NS-Opfer, Rechtsextremismus in Österreich nach 1945, Holocaust-Leugnung.

Hubsli Kramar, Schauspieler, Regisseur, Produzent, Aktionist. Geboren im postfaschistischen Österreich 1948 in Scheibbs (NÖ). Super Eltern, dadurch ständig im Konflikt mit den falschen Autoritäten. Beruf: öffentliches Ärgernis. Ausbildung: Matura, viele Reisen, Reinhardt-Seminar Wien, Filmhochschule Wien, Harvard USA: Post graduate - Arts Administration. Weiterbildung u.a.: J. Grotowski (Polen), J. Savary (Paris), La Mama NY usw. Engagements: Staatsoper und Burgtheater Wien, deutsche Staats und Theater. Ab 1979 eigene Theatergruppen: Theater Showinisten, Theater Direkt, TAT-Teata, WEARD t.atr. Diverse theoretische Schriften zum freien Theater. Theater direkt Aktionen: wie z.B. Hitler beim Opernball etc. Zensurmaßnahmen und diverse Gerichtsverfahren wegen Kunst im öffentlichen Raum. Inszenierungen: etwa 50. Eigene Theaterstücke und Performances: etwa 30. TV/Film: 40 TV und Filmrollen als Schauspieler. In Vorbereitung: Schreber – eine Nervenromanze - Theater SHOWinisten. Uraufführung des neuen Theaterstücks von Joachim J. Vötter über den Gerichtspräsidenten Daniel Paul Schreber. Preise: Kainz Medaille, Gustav Gründgens Preis 2000, 1. Vernadererstein in Gold.

Franziskus Forster, Diplomand am Projekt „Internationale Entwicklung“ / Universität Wien. Aktivist bei ATTAC

Anton Pelinka, Professor für Politikwissenschaft und Nationalismusstudien (Central European University, Budapest)

1941 in Wien geboren. Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien (Promotion 1964) und anschließend der Politikwissenschaft am Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung. Habilitation 1972 an der Universität Salzburg, Lehraufträge in Essen und Berlin. 1975 Professorenstelle in Innsbruck, diverse Gastprofessuren im Ausland (u.a. an der Nehru University in Neu-Delhi, an der University of New Orleans, an der Stanford University und an der University of Michigan in Ann Arbor). Seit 1975 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck, mehrere Jahre auch als Dekan. 2006 Wechsel an die Budapester Central European University. Forschungsschwerpunkte: Demokratietheorie, politisches System und politische Kultur in Österreich, vergleichende Parteien- und Verbändeforschung, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit.

Doron Rabinovici, Schriftsteller, Essayist und Historiker

1961 in Tel Aviv geboren, lebt seit 1964 in Wien. Veröffentlichungen: *Instanzen der Ohnmacht. Wien 1938-1945. Der Weg zum Judenrat*, Jüdischer Verlag in Suhrkamp 2001; *Österreich. Berichte aus Quarantainen*, gemeinsam mit Isolde Charim (Hg.), Suhrkamp edition 2000; *Republik der Courage. Wider die Verhaiderung*, gemeinsam mit Robert Misik (Hg.), Aufbau Verlag 2000. Im Sommer 2008 hat Doron Rabinovici das Buch *Der ewige Widerstand. Über einen strittigen Begriff*. Reihe Bibliothek der Unruhe und des Bewahrens. Verlag Styria, veröffentlicht.